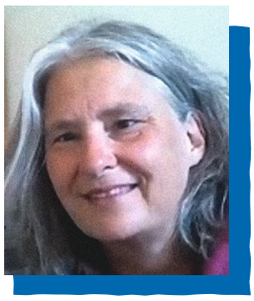
Interview mit der Bürgerinitiative „Verantwortungsvoller Mobilfunk südlichster Schwarzwald“

„Zum Glück stand eine E-mail Adresse auf dem Flugblatt!“

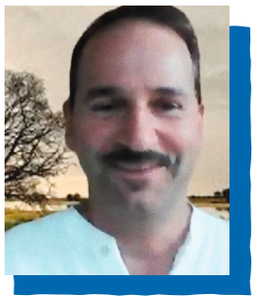
Im südlichsten Schwarzwald, im Hotzenwald kurz vor der Schweizer Grenze, ist die Welt noch weitgehend in Ordnung, was die Belastung mit Mobilfunkstrahlung angeht. Dorthin haben sich elektrohypersensible Menschen zurückgezogen, die hochgradig unter den gesundheitlichen Auswirkungen der Strahlung leiden. Doch nun wollen die Mobilfunkbetreiber die letzten unbelasteten Gebiete ebenfalls mit LTE und 5G bestrahlen – und werden dabei von der Landesregierung von Baden-Württemberg tatkräftig unterstützt: Die Bürgermeister werden falsch informiert. Dieses Vorgehen der Mobilfunklobbyisten hat zur Gründung einer gemeindeübergreifenden Bürgerinitiative (BI) geführt. Der Pressereferent von diagnose:funk, Matthias von Herrmann, führte mit drei Sprechern der BI das folgende Interview.

Reinhard Lang

Monika Hartnagel



Urs Rossig



Matthias von Herrmann

KOMPAKT: **Wie seid Ihr auf das Thema Mobilfunkstrahlung und Gesundheit gestoßen?**

MONIKA HARTNAGEL: Ich litt seit Jahren unter starken EHS-Symptomen: massive Herz-Rhythmus-Störungen, Bluthochdruck, Schwindel, Übelkeit, Muskelschmerzen, Dauermigräne – und das alles gleichzeitig. Daher musste ich die Stadt als Wohnort verlassen und hier in den Hotzenwald ziehen. Seitdem hat sich meine EHS-Betroffenheit um 70% gebessert, ich kann inzwischen auch wieder arbeiten. Doch jetzt ist meine neue strahlungsarme Heimat bedroht durch die Mobilfunkausbaupläne. Das war für mich der Anlass, aktiv zu werden.

REINHARD LANG: Auch ich wurde aufgrund meiner sehr starken Elektrohypersensibilität aktiv: Wir haben Flugblätter in Briefkästen verteilt und informierten damit die Bürgerinnen und Bürger über die Pläne für neue Mobilfunkmasten.

URS ROSSIG: Zum Glück stand eine E-mail-Adresse auf diesem Flugblatt! So konnte ich Kontakt zu der Gruppe aufnehmen. Aus beruflichen Gründen kenne ich mich mit hochfrequenter Funkstrahlung aus und bin selbst vorsichtig im Umgang damit: Zu Hause ist alles verkabelt, kein WLAN, das Handy ist bei Nichtgebrauch aus. Nun lernte ich Leute kennen, die unter Mobilfunkstrahlung tatsächlich litten.

KOMPAKT: **Was hat es mit dem Flugblatt auf sich?**

MONIKA HARTNAGEL: Im März 2021 lasen wir im Gemeindeblatt von Ibach und Dachsberg von den Plänen für weitere Sendetürme – das betraf am Ende fünf Gemeinden. Daraufhin erstellten weitere aktive Betroffene und ich diesen erwähnten Flyer und passten ihn nach und nach an die jeweiligen Gemeinden an. In einer riesigen Aktion haben wir kopiert und gedruckt wie die Weltmeister. Viele Engagierte haben uns dann

geholfen, tausende Flugblätter in allen fünf Orten mit vielen Ortsteilen in die Briefkästen einzuwerfen.

KOMPAKT: **Wie kam es zur Gründung Eurer BI in gleich fünf Ortschaften?**

REINHARD LANG: Der erste Sendemast wurde in einer Gemeinderatssitzung angesprochen. Es waren etwa 20 Bürgerinnen und Bürger da, weil sie davon im Gemeindeblatt gelesen hatten. Sie äußerten sich kritisch zu den Ausbauplänen und schlossen sich dann zu einer Gruppe zusammen.

MONIKA HARTNAGEL: Bei dieser ersten Gemeinderatssitzung war ich noch gar nicht dabei. Aber ich kannte Reinhard schon, Urs lernte ich bei der Gemeinderatssitzung in Görwihl kennen. So bildete sich ein regelrechtes Netzwerk: Jeder kannte wieder jemand anderen, der oder die auch mobilfunkkritisch eingestellt ist. Ich habe dann in der ganzen Umgebung bei vielen weiteren Gemeinderatssitzungen zum Thema Mobilfunk als Zuschauerin teilgenommen. Bürger der jeweiligen Gemeinde haben mich immer begleitet und kritische Fragen gestellt. So wurde unsere Kritik in die kommunalen Parlamente getragen und wir wurden bei der Bevölkerung bekannt.

URS ROSSIG: Statt fünf kleinste Initiativen zu gründen, haben wir uns zu einer ortsübergreifenden BI zusammengeschlossen. So haben wir viel mehr Durchsetzungskraft, mehr gegenseitige Unterstützung, mehr Ideen. Zudem machen EMF ja nicht Halt an den Gemeindegrenzen. Es geht uns um ortsübergreifende Einflussnahme bei den Planungen.

MONIKA HARTNAGEL: Im September 2021 gründeten wir dann mit 15 Personen ganz offiziell unsere Bürgerinitiative – mit 5 Sprechern für die fünf vertretenen Gemeinden.

KOMPAKT: **Wie wurdet Ihr aktiv, was habt Ihr gemacht?**

MONIKA HARTNAGEL: Angefangen hat es in der Gemeinde Dachsberg: Bürgerinnen und Bürger sind in die Gemeinderatssitzung gegangen, haben E-mails geschrieben, waren beim Bürgermeister persönlich, es gab eine per Unterschriftenlisten beantragte Einwohnerversammlung und sogar eine kleine Demo vor dem Rathaus. Also das volle Programm zivilgesellschaftlicher Aktivitätsmöglichkeiten.

URS ROSSIG: Bei uns in Görwihl lief es ähnlich: Nach meinen kritischen Fragen in der Gemeinderatssitzung kam es zum Austausch von E-mails mit dem Bürgermeister, zu weiteren Fragen durch mich in weiteren Gemeinderatssitzungen, zu Gesprächen mit den Gemeinderatsfraktionen. Das war der Beginn der politischen Kontakte in Görwihl.

Jetzt ist unsere neue strahlungsarme Heimat bedroht durch die Mobilfunkausbaupläne

Noch unberührte Natur im Schwarzwald

KOMPAKT: **Wie habt Ihr es geschafft, dass die Bürgermeister Euch zuhören und Euch ernst nehmen?**

URS ROSSIG: Auf die Pelle rücken … (alle lachen)

REINHARD LANG: Auch in Ibach gab es 2021 eine Einwohnerversammlung, die wie in Dachsberg einseitig mit Mobilfunklobbyisten besetzt war. Als dann in Görwihl ebenfalls ein Mast geplant war, haben wir uns entschieden, eine eigene Veranstaltung durchzuführen unter dem Titel „Wir reden über Mobilfunk“. Mit dabei war auch Jörn Gutbier von diagnose:funk. So wurden wir im Rathaus bekannt und geachtet – sicher auch, weil wir ohne Übertreibungen und nachvollziehbar argumentieren und immer freundlich zu den Bürgermeistern sind. Wenn wir zu den Bürgermeistern gehen und das Gespräch suchen, haben diese ein offenes Ohr für uns.

URS ROSSIG: Mit den Bürgermeistern der fünf Gemeinden haben wir dann ausgemacht, dass es eine weitere große Infoveranstaltung im Sommer 2022 geben soll – für alle Bürgerinnen und Bürger und für die Abgeordneten der Gemeinderäte. Diese war auf der politischen Ebene ein großer Erfolg. Inzwischen haben die Gemeinderäte verstanden, dass die Gemeinden im Bereich Mobilfunkbelastung sehr wohl viel regeln können – auch wenn die Landesregierung die Bürgermeister mit Falschinformationen in die Irre leitet und behauptet, die Gemeinden hätten keine Handhabe beim Mobilfunkausbau. Das ist grün-schwarzes Wunschdenken, die juristische Realität sieht anders aus.

KOMPAKT: **Die Kommunen müssen ja lediglich das sogenannte Dialogverfahrens nach §7a der 26. Bundesimmissionsschutzverordnung von den Mobilfunkbetreibern einfordern.**

URS ROSSIG: Genau. Und da sind wir jetzt dran: Die Gemeinden sollen einen Gutachter beauftragen und dieses Dialogverfahren einfordern, sobald ein Bauantrag der Mobilfunkbetreiber eintrifft. Wichtig ist uns auch, dass es für die EHS-Betroffenen hier im Landkreis weiterhin Bereiche gibt, wo die Mobilfunkbelastung so gering wie möglich ist, damit sie dort beschwerdefrei leben können.

KOMPAKT: **Herzlichen Dank für diesen Einblick in Eure Arbeit und weiterhin viel Erfolg.**

Name: **Bürgerinitiative „Verantwortungsvoller Mobilfunk südlichster Schwarzwald“**
Themen: Mobilfunkmasten, Erhalt strahlungsarmer Gebiete, Mobilfunkvorsorgekonzept
E-mail: bi-verantwortungsvoller-mobfu-ssw@posteo.de

Neuer Flyer: “Mobilfunk, Sendeanlagen, Netzausbau. Kommunale Rechte zur Gesundheitsvorsorge wahrnehmen!“

Der Widerstand gegen den Aufbau von Mobilfunkmasten geht bundesweit weiter. Unser Presseportal dokumentiert dies. Gerade in der Anfangsphase, wenn sich Bürger zum ersten mal treffen, ist die Bereitschaft groß, sich über Risiken und Alternativen zu informieren. Dieser neue Flyer fast alle Informationen kurz zusammen. **Dieser Flyer ist sofort bestellbar im diagnose:funk shop** (Bestellnummer 314). Oft fragen Initiatoren von Initiativen bei uns an, ob wir nicht eine Vorlage für ein kurzes Ersteinladungsflugblatt zum Einwerfen in Briefkästen haben.

Dieser Einladungsflyer ist ab 1. Oktober unter shop.diagnose-funk.org lieferbar

Vormerken / Save the Date

Die 7. ordentliche diagnose:funk Mitgliederversammlung findet am 22. April 2023 in Stuttgart statt.